

Wenn gute Schulnoten allein nicht genügen

Gute Zeugnisnoten allein reichen oft nicht mehr für einen Lehrvertrag. Viele Firmen verlangen von den Bewerbern auch Leistungstests, die diese selber berappen müssen. Es gibt private wie staatliche Anbieter – und Kritik.

Von David Nägeli

Während der Multicheck von der Multicheck AG in Zusammenarbeit mit dem privaten Feusi-Bildungszentrum gestaltet und durchgeführt wird, entsteht Stellwerk unter Aufsicht einer Kommission des St. Galler Erziehungsrats und hat mehr den Vergleich und die Förderung, als die Selektion zum Ziel. Urs Moser lehrt am Institut für Bildungsevaluation, das zwar wie eine Aktiengesellschaft organisiert, aber mit der Universität Zürich assoziiert ist. Er hat an der Entstehung des Stellwerk-Tests mitgewirkt. Gerade im Vergleich und in der Förderung sieht er einen Vorteil des Tests. «Selektion ist eine Aufgabe der Schule», betont Moser. Und er ergänzt: «Wenn Leistungstests durchgeführt werden, sollte dies in einem kontrollierten Raum stattfinden.»

Keine guten Noten für Multicheck

Seit eine Studie vor drei Jahren beim «Multicheck Detailhandel und Service» nur wenig Prognosekraft für den Lehrerfolg fand und somit den Nutzen für die Personalauswahl infrage stellte, verzichten verschiedene Firmen auf ein Multicheck-Obligatorium. So wollen etwa die Migros Aare und Luzern künftig wieder vermehrt auf schulische Zeugnisse achten. Multicheck selber lässt die Eignungsanalyse laufend prüfen. Gerade im Informatikbereich oder für eine Lehre als Polymechaniker besteht in vielen Fällen aber noch die Pflicht, die Multicheck-Eignungsanalyse beizulegen. Andere Branchen ziehen Stellwerk vor. Adrian Krebs, Geschäftsführer der Multicheck AG, sieht keine Anzeichen für Konkurrenz. Es hänge von den Vorlieben der Unternehmen ab,

welche Tests sie vorziehen würden. «Aufgrund der unterschiedlichen Ausgestaltung der Testinhalte besteht keine direkte Konkurrenz zu anderen Tests für Jugendliche», sagt er.

«Notensystem wird unterwandert»

Junge Gewerkschafter kritisieren die Tests. «Das Geschäftsmodell von Multicheck baut darauf auf, Lehrlinge auszubeuten und unterwandert unser Notensystem», sagt etwa der Zürcher Jungsozialist Fabian Molina. Krebs weist das zurück. Die Ausgaben für den Multicheck würden den Jugendlichen letztlich wieder zugutekommen. «Ein Grossteil der Erträge wandert in andere Angebote», erklärt Krebs. «Zum Beispiel in die kostenlose Berufswahlanalyse.» Diese wird auch von Lehrern im Unterricht eingesetzt.

Auch Stellwerk und Basic-Check dienen dem Finden des passenden Berufs für die Schüler. Berufsberater stehen den Leistungstests jedoch kritisch gegenüber, vor allem wegen der anfallenden Kosten. «Wir wünschen niedrige Eintrittsschwellen in die Berufswelt», erklärt etwa Jörg Meyer von der Berufsbildung Luzern. Wenn Jugendliche zum Beispiel eine Schnupperlehre in sozialen und technischen Berufen absolvieren möchten, kann es vorkommen, dass sie mehrere Tests absolvieren müssen. So entstehen hohe Kosten, die die Einstiegsschwelle zu gewissen Berufen erhöhen. Dem versucht Multicheck in schwierigen Fällen entgegenzuwirken: Sozialhilfebezügler können die Eignungsanalyse kostenlos ablegen.

* Name der Redaktion bekannt

Zürich. – Martin* erinnert sich noch gut an den Test bei Multicheck in Zürich. Es herrschte eine gewisse Anspannung im Raum. Die nächsten vier Stunden könnten darüber entscheiden, ob die Kandidaten die gewünschte Lehrstelle erhalten oder nicht. Sie hatten Wissensfragen zu beantworten, suchten Endungen für verschiedene Wortfragmente und planten eine Kadersitzung mit Übernachtung im fiktiven Kalender ihres Vorgesetzten. Multicheck ist nicht der einzige Anbieter von Lehrlingstests. Zu den privaten Anbietern gehört auch Basic-Check – die staatliche Alternative heisst Stellwerk und stammt aus dem Lehrmittelverlag St. Gallen.

Stellwerk vergleicht und fördert

Solche Leistungstests haben sich in der Schweiz in den letzten Jahren zur Selektion von Lehrlingen etabliert. Sie werden teilweise ergänzend, zum Teil auch anstelle der Schulzeugnisse zur Auswahl der Lehrlinge eingesetzt. Die Tests sind bei vielen Unternehmen beliebt. Diese wünschen sich nämlich oft allein grossflächig standardisierte Tests, da Schulzeugnisse je nach Lehrer und Mitschülern stark variieren würden.